

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 230.

Halle, Montag den 2. October
Hierzu eine Beilage.

1843.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3ten Klasse 88ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 704; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 47,988; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 26,325 und 52,940; 1 Gewinn von 400 Thlr. fiel auf Nr. 14,651; 6 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 9898, 32,974, 33,136, 40,915, 41,145 und 49,711, und 8 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 15,716, 19,615, 27,631, 51,956, 52,308, 62,568, 65,572 u. 65,949.
Berlin, den 28. September 1843.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Sept. Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. schwedischen Hofe, Graf v. d. Galen, ist nach Stockholm von hier abgereist.

Von der Saale, d. 29. Sept. Vor einiger Zeit wurde in der Provinz Westphalen der Gedanke in Anregung gebracht, den 1. October als den Tag festlich zu begehen, an welchem vor 10 Jahren die Provinz für geringere Rechtsfragen das summarische Verfahren mit seiner Mündlichkeit und einer wenigstens bis zu einem gewissen Maße vorhandenen Oeffentlichkeit eingeführt wurde. Das Fest wird wirklich stattfinden, es haben gegen 200 Theilnehmer aus dem Richter- und Advokatenstande bereits zugesagt und Soest ist der Ort der Versammlung. Wir dürfen glauben, daß die hiermit kundgegebene Vorliebe für Mündlichkeit und Oeffentlichkeit der Rechtspflege sich auch weiter mit dieser Frage beschäftigen werde, ähnlich dem Advokatenvereine in Stuttgart. Man sagt gewöhnlich, daß „die Jury vom strafrechtlichen Gesichtspunkte aus betrachtet ein schlechtes, und vom politischen Gesichtspunkte aus beurtheilt ein ungenügendes und gefährliches Institut sei“; und behauptete, daß „das öffentliche Gerichtsverfahren den Keim in sich trage, um überall, wo es auch sei, zum Unheil des Staatsverbandes zur Entwicklung zu gelangen.“ Es ist aber doch auffallend, daß England, Frankreich, Belgien, die Rheinlande, Schweden, Norwegen, Nordamerika u. a. Staaten und Völker kein Verlangen zeigen, sich ihrer Jury zu entledigen und der Wohlthat eines ständigen Geheimgerichts theilhaft zu werden. Es ist auffallend, wie der berühmte Britische Humore die Jury ein Institut nennen konnte, „welches von allen, die der menschliche Scharfsinn erfunden, am besten berechnet ist auf Erhaltung der Freiheit und Handhabung der Gerechtigkeit.“ Nicht

weniger auffallend darf es erscheinen, wenn bei der feierlichen Eröffnung des rheinischen Appellationshofes zu Köln der Generalprocurator und Geh. Oberjustizrath Berg ha us am 7. November 1842 unter Anderem sagte, „die Geschwornengerichte haben durch ihre Entscheidungen bewährt, daß verbrecherische Angriffe der öffentlichen Ordnung sowie der Person und des Eigenthums nirgendwo sicherer der wohlverdienten Strafe des Gesetzes anheimfallen, nirgendwo aber auch die Vertheidigung eine sorgfältigere und richtigere Würdigung findet, als wo dem reinen unbefangenen Rechtsinne unseres Geschworneninstituts das Urtheil über Schuld und Nichtschuld anvertraut ist.“ Gewöhnlich hält man den Vertheidigern des öffentlichen Gerichtsverfahrens und dem Verlangen nach Geschworenen strafend vor, daß sie etwas Fremdes, zum deutschen Wesen gar nicht Gehöriges, eine unverständene und unverständige Nachäffung französischer Einrichtungen nach Deutschland verpflanzen wollen. „Die Jury ist in den deutschen Wäldern gewachsen“, sagt Montesquieu, und die Geschichte bestätigt diese Aussage auf das Vollständigste. Es bestehen sogar noch Reste von diesem Gericht der Ebenbürtigen in der durch die Bundesakte geordneten deutschen Verfassung, welche den mediatisirten standesherrlichen Familien in schweren Straffällen einräumt, sich durch ein Gericht von Ebenbürtigen aburtheilen zu lassen, ohne daß dies Verfahren irgendwo zum Nachtheil des Staatsverbandes ausge schlagen wäre. Ueber Geschworene, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit haben sich die trefflichsten deutschen Juristen, Theoretiker und Praktiker, wie Grolman, Abegg, Brauer, Braun, Zentner, Jagemann, Schirach, Hepp, Reyscher und vor allen der berühmte Anselm Feuerbach so günstig und entschieden ausgesprochen, daß man sich billig wundern muß, wenn behauptet wird, „das öffentliche Verfahren laufe auf nichts weiter als auf Skandalmacherei für den großen Haufen hinaus.“ Hören wir dagegen, was der Staatsrath, Präsident eines Appellationsgerichts und Mitglied der russischen Gesetzkommis sion, Feuerbach, in seinen Betrachtungen über die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Gerechtigkeitspflege zu sagen hat: „Der Geist unserer Zeit hat seine Klagen wider die deutsche Justiz in ihrer gegenwärtigen Gestalt und insbesondere sein Verlangen nach Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtsver waltung so vielfältig, so laut und kräftig ausgesprochen, daß

diese Beschwerden und Wünsche wohl nur von denjenigen mit Gleichgültigkeit überhört oder mit Hochmuth zurückgewiesen werden können, welche jenem Geiste überhaupt, selbst in seinen edelsten Bestrebungen bloß mit vornehmer Verachtung begegnen zu dürfen glauben. — Eine gesetzliche Freiheit des Volks, welche in allen Zeiten die Sehnsucht und die Hoffnung jeder bessern Seele, das würdige Ziel des Strebens aller edleren Geister war und, so lange noch in des Prometheus Geschlecht der göttliche Funke glüht, bleiben wird — diese Freiheit ist mit der Gerechtigkeit verwandt und innerlich verbunden, daß keine sich von der andern zu trennen vermag, ohne ihr eignes Wesen aufzugeben und das Gegentheil von ihr selbst zu werden. — Ein Volk, welches glücklicherweise von öffentlicher Freiheit und Verfassung sprechen darf, hat demnach allerdings das Bedürfnis und das Recht, den Zustand und die Verfahrungsweise seiner Gerichte und deren Verhältnis zu ihm selbst, wie zur höchsten Staatsgewalt in den Kreis seiner freimüthigen Betrachtungen zu ziehen — daher sind Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege die beiden großen Loosungsworte, die seit Jahren im Namen des Zeitgeistes so vielfältig, so laut und stark in die deutsche Welt hineingerufen wurden, daß, wenn Worte allein die Macht hätten zu zerstören und zu schaffen, an dem bisherigen Gerichtsgebäude schon längst kein Steinchen mehr mit dem andern zusammenhinge, und die Gerechtigkeit aus jenen Mauern erlöst, wieder frei hinter den offenen Schranken auf des Reiches Straßen zu Gericht säße. — Gäbe es auch gar nichts bei der Oeffentlichkeit der Rechtspflege zu zweifeln oder zu bedenken: so müßte sie gleichwohl im Voraus wenigstens auf den Widerstand der nicht unmächtigen Geister gefaßt sein, die zwischen den Gemäuern jenes alten Gebäudes hausen, in diesem ihre Schätze und Besitzthümer, ihre Vortheile und Vorurtheile bewachen und, rührt man an ihre Wohnung, erst ängstlich durcheinander flattern, dann in geschlossenen Reihen wider den Frevler stürmen. Alle, deren geistige Gebrechlichkeit die Verborgenheit sucht; alle, deren Gemächlichkeit sich unter hergebrachten Formen pflegt; alle, deren Seele nun einmal in dem Hergebrachten so eingewachsen ist, daß, wenn dieses zerbricht, gleichsam ihre Seele mit in Stücken geht; alle muthwilligen und bösen Schuldner, die ihre Schaam zwischen den Wänden eines geschlossenen Gerichtssaales sicher verbergen; alle, welche engherzig den Besitz gewisser Rechte oder Vorrechte durch eine Verbesserung des Gerichtswesens nah oder entfernt bedroht glauben; alle endlich, welchen in dem Zeitgeiste ihre eigne Furcht als Gespenst erscheint: alle diese werden immer mit allen ihren dienstbaren Waffen wider jene Einrichtung, wiewohl sie in Deutschland schon weit mehr denn die gegenwärtige durchlebt hat, als wider die gefährlichste Neuerung gerüstet stehen."

Berlin, d. 20. Sept. Der Gründung der skandinavischen Gesellschaft in Kopenhagen wird hier viele Aufmerksamkeit geschenkt, da man der Ansicht ist, daß dieser Verein von großem Einfluß in Bezug auf die geistige Verbrüderung der Dänen, Schweden und Norweger sein wird. Auch im Interesse Deutschlands ist diesem Verein ein gedeihlicher Fortgang zu wünschen, da eines Theiles durch die Wirksamkeit der geistigen Kräfte des Vereins mit der Zeit auch im hohen Norden eine kräftigere Nationalität dem Panславismus gegenüberstehen wird, und andern Theiles von dem Vereine zu erwarten steht, daß er die Annäherung der Skandinavier an ihre stammverwandten germanischen Brüder befördern und alle kleinlichen Eifersüchteleien bekämpfen werde, indem bei einer geistigen Vereinigung von Dänemark, Schweden und Norwegen der skandinavischen Nationalität von Deutschland aus keine Gefahr droht. Skandinavien muß sich mit Deutschland verbinden, wenn es eine große

Zukunft mit den germanischen Stämmen theilen will. Der Drang der Zeiten wird diese Vereinigung auch zu Stande bringen, denn das Germanenthum dürfte in nicht fernere Zukunft wieder im Vordergrunde der Geschichte stehen.

Man hat bemerkt, daß in neuester Zeit wieder von Seiten unsers Gouvernements durch Reisen von Offizieren in ausländische Institute dieser Art den diesseitigen Gewehrfabriken große Aufmerksamkeit geschenkt worden ist. Die wichtigsten Gewehrfabriken sind gegenwärtig die von Potsdam, Cuhl, Saaren bei Düsseldorf, Danzig und Meisse. Auch befindet sich seit längerer Zeit eine Fabrik und eine besondere Gewehr-Revisions-Kommission zu Sommerda in der Provinz Sachsen. Dieselbe steht unter einem in seinem Fach sehr ausgezeichneten Offizier. Ueber den eigentlichen Zweck und die Wirksamkeit dieses Instituts ist nichts öffentlich bekannt.

Grätz, d. 19. Sept. Die 21. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wurde im Beisein der höchsten Autoritäten des Landes von Sr. kais. Hoh. dem Erzherzog Johann mit folgenden Worten begrüßt: „Meine Herren! Heute sehe ich Sie, nach der durch die letzte Versammlung zu Mainz getroffenen Wahl, hier in Grätz vereinigt, zum dritten Mal auf österreichischem Boden, in einem unsrer Alpenländer, in der Hauptstadt der Steiermark. Freudig und herzlich begrüße ich Sie im Namen der Bewohner dieser Stadt und in meinem eigenen. Wenn wir Ihnen auch nicht alles das bieten können, womit Kunst und Wissenschaft manche andre Stadt so reichlich geschmückt haben — denn unser Beginnen und Wirken ist noch zu neu — so bieten wir Ihnen doch das, womit die Natur unsre Provinz so schön und freundlich ausgestattet hat, sowie unsern guten Willen und Eifer für die Beförderung der Wissenschaften und die aufrichtigsten Herzen eines biedern Volkes. Vieles ist im Laufe der zwei verfloffenen Decennien für das Gedeihen dieser Gesellschaft geschehen: das wichtigste Ergebniß ist der lebhaftere Verkehr und die innigere Vereinigung deutscher Gelehrten. Dadurch, daß man sich persönlich kennen lernte und besprach, fielen die Schranken, welche früher Deutschlands wissenschaftliche Vereinigung hinderten.“ Mit Hinweisung auf eine mehr praktische Tendenz der Gesellschaft schloß er seine Rede: „England liefert uns hier ein Beispiel. Später als unser Verein ins Leben getreten, hat jene Gesellschaft, den auf deutschem Boden entstandenen Gedanken auffassend, ihrem Wirken schnell jene praktische Richtung zu geben gewußt, wodurch sowohl der Wissenschaft als auch durch diese der Industrie wesentlicher Nutzen zufließt. Thätig zu sein ist unsre Bestimmung, und zwar in jener nützlichen Weise, welche das Wissen in allen seinen Zweigen fördert und erweitert, zum Nutzen der Mitwelt und dem Weiterschreiten der Nachwelt den Weg bahrend zum Ruhm des theuern Vaterlandes, das Sie mit Stolz die Seinen nennt. Gediegenheit im Denken, Klarheit im Auffassen der Gegenstände, Ernst, Gründlichkeit und Beharrlichkeit im Forschen, Wirken und Durchführen, dies hat man uns Deutschen niemals abgesprochen. Dies wollen wir auch stets bewahren und in herzlichem Eintracht das, was Einzelnen unmöglich wäre, durch gemeinschaftliches Zusammenwirken zu erreichen trachten! Den Lohn unsrer Bestrebungen finden wir in dem Bewußtsein, nicht geruht zu haben, und in dem sichern Dank unsrer Nachkommen.“

Belgien.

Brüssel, d. 26. Sept. Der preussische Minister hat am Sonnabend eine lange Audienz beim Könige in Laeken gehabt, und darauf an der königlichen Tafel gespeist, zu der kein anderer Gesandter weiter eingeladen war. Man bemerkte, daß der Baron v. Arnim der Königin den Arm reichte, eine Gunst,

die bis jetzt nur dem französischen Botschafter gewährt worden. Bei der Tafel hatte der preussische Minister seinen Platz zur Rechten der Königin. Was soll man davon denken? sagt der Politique. Nähert sich unsere Politik an Preußen? oder ist der Vertrag mit dem Zollvereine, von dem man seit einiger Zeit spricht, schon abgeschlossen, oder dem Abschlusse nahe?

Frankreich.

Paris, d. 23. Sept. Der Kampf gegen die Befestigungen von Paris fängt an immer ernster zu werden. Alle Oppositionsblätter geben eine Petition an die Kammern, in welcher um 1) Revision des Befestigungsgesetzes, 2) Verweigerung der Fonds zur Armirung und 3) Verweigerung der Fonds zum Welterbau gebeten wird, und laden zu Unterschriften ein. Das Original ist im Bureau des Commerce aufgelegt. Prinz Ludwig Napoleon veröffentlicht im Progrès de Calais einen Brief gegen die Armirung der Pariser Forts mit Valghanschen Geschützen, da die Wahl dieser Waffe beweise, daß man sie nur gegen Paris anwenden wolle.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Sept. Aus Dublin wird geschrieben, Hr. Connor, der im Repealverein den Antrag gestellt hatte, die Repealers sollten fortan keine Renten und Zehnten mehr erlegen, so lange nicht die Union aufgehoben werde, habe sich aus der Liste der Mitglieder des Repealvereins austreichen lassen; er ist damit nur seiner Ausstoßung zuvorgekommen.

Die Agitation gegen die Korngesetze hat Hr. Cobden nach der Erndte wiederum aufgenommen und mit einer zahlreich besuchten Grafschafts-Versammlung in Oxford eröffnet. Es waren alle Parteien dabei vertreten — Tories, die hohe Schutz-Zölle, Whigs, die festen Zoll, und radikale Repealers, die gar keinen Zoll wollen. Indes wagten die ersten gar nicht zu sprechen, und nach der Verwerfung eines Antrages der Whigs trugen die Radikalen mit der Annahme einer Resolution zu Gunsten freien Handels einen entschiedenen Sieg davon. Der Sieg ist von Bedeutung, weil er in einer Grafschaft gewonnen wurde, wo die Agrikultur-Interessen vorherrschend sind, und weil er die feindselige Stimmung der Pächter selbst gegen die Korngesetze offenbart. Es ist dem beredten Agitator gelungen, die Pächter zu überzeugen, und sein Beweis hat etwas für sich, daß die schwankende Zoll-Rolle, zwar darauf berechnet, Stetigkeit in den Preisen zu erzeugen, gerade das Gegentheil zur Folge habe, und daß während die Grundbesitzer nach einem angenommenen stabilen Kornpreise die Grundrente berechnen, diese bei meistens niedrigeren Preisen, in Folge der schwankenden Skala, von den Pächtern nicht aufgebracht werden könne. Eine Abschaffung der Korngesetze müßte demnach von einer Herabsetzung des Pachtzinses begleitet sein.

Die Times fährt fort, von Zeit zu Zeit in ihren leitenden Artikeln die spanischen Angelegenheiten zu besprechen, und ihr Urtheil, welchem die Billigung der jetzigen englischen Politik der Nicht-Intervention in Spanien zum Grunde liegt, kann als das der Majorität des englischen Volkes angesehen werden.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 20. Sept. Gestern Abend, als in Veranlassung des Geburtstages Sr. Maj. des Königs in Livoli besondere Festivitäten stattfanden, sollen, wie man hört, viele Unbemittelte sich herangedrängt und verlangt haben, daß an dem Tage freier Eintritt sei. Als diesem Verlangen aber nicht stattgegeben wurde, soll es, wie es heißt, zu ernsthaften Auftritten mit der Polizei gekommen und die Dazwischenkunft des Militärs zur Herstellung der Ordnung nöthig geworden sein.

Spanien.

(Paris, d. 25. Sept.) Aus Katalonien fehlen alle Nachrichten; die Straßen sind durch das Austreten der Gewässer sehr verdorben; die Posten sind seit mehreren Tagen ausgeblieben. Zu Saragossa organisiert sich das Pronunciamiento für die Centraljunta, Lopez Banos, der dort kommandierte, ist mit den Truppen abgezogen; die Nationalmiliz steht unter den Waffen; der Brigadier Chalecu, Ex-Gouverneur des Forts Montjourn, ist Mitglied der Junta zu Saragossa geworden.

Aus Madrid vom 18. Sept. erfährt man nichts Neues von Bedeutung; die Ordnung war nicht gestört worden; bei den Wahlen behalten die Ayacuchos die Oberhand.

Türkei.

Von der türkischen Grenze, d. 18. Sept. Der neue Fürst von Serbien hat den Antritt seiner Regierung wirklich, so wie man erwartete, mit einem Gnadenakt bezeichnet, dessen Inhalt und Umfang zwar noch nicht genau bekannt ist, obwohl in Folge dessen vollends die meisten der bis nun noch auf österreichischem Boden weilenden Flüchtlinge bereits in ihr Vaterland zurückgekehrt sind. Ueber die Feierlichkeiten, welche der Publikation des Bestätigungs-Berats folgen, sind alle Berichte überströmend in enthusiastischen Schilderungen, die jedoch für das größere Publikum keinen Gegenstand des Interesses bilden.

Vermischtes.

— General Bertrand hat seiner Vaterstadt Chateauroux nachstehende Gegenstände geschenkt: den Degen, den Napoleon in Egypten trug, die große Dekoration der Ehrenlegion, die er lange getragen, die kleine Dekoration desselben Ordens, das Kreuz der eisernen Krone, ein silbernes und vergoldetes Besteck, dessen er sich im Felde bediente, einen Theil der Bücher, welche auf St. Helena seine Bibliothek ausmachten, ferner ein Portrait Napoleons (in Egypten) in Lebensgröße.

— Der Vesuv hat kürzlich wieder Zeichen einer nahen Eruption gegeben. Aus dem Krater brachen mehrere Tage nach einander Rauch und Feuer. Am 18. Sept. hörte man noch in demselben von 8 bis 10 Uhr laute Detonationen, wie Kanonenschüsse.

— Der Bierbrauer Thomas Hart zu Halliwell, in der Nähe von Leeds, ließ am Sonntag, den 10. September, sein neundundzwanzigstes Kind taufen, von denen noch fünf und zwanzig am Leben sind.

— London, d. 23. Sept. Unsere Hauptstadt wurde seit gestern Abend von nicht weniger als acht verschiedenen Feuerbrünsten heimgesucht, die zum Theil sehr bedeutende Verluste an Eigenthum herbeiführten. Zwei Fabrikgebäude brannten gänzlich nieder und die Spritzen mußten die ganze Nacht von einer Brandstätte zur andern eilen.

— Eine Zeitung theilt die Berechnung mit, daß in Paris täglich — im Durchschnitt — 2 Bankerotte vorkommen, 3315 Gegenstände im Leihhause verlegt, 50 Verkäufe auf obrigkeitlichen Befehl angestellt, 470 Kranke in den Hospitälern aufgenommen, 78 Verbrechen begangen werden, 2 Personen eines gewaltsamen, 91 eines natürlichen Todes sterben und 1 auf den Straßen überfahren wird. — Für ihre Wohnung, Kost, Kleidung und Abgaben zahlen die Einwohner von Paris täglich 4 Millionen Fracs.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von den für die hiesige königliche Straf-Anstalt auf den Zeitraum vom 1. Januar bis ult. December 1844 erforderlichen Gegenständen sollen:

100	Etr.	Gerstenmehl,
70	"	Hafergrüße,
26	"	Butter,
26	"	Schweineschmalz,
160	Schfl.	Erbfen,
96	"	Linfen,
96	"	weiße Bohnen,
60	Etr.	ord. Graupen,
6	"	Mittel-Graupen,
30	"	Hirse,
5	"	Reis,
30	Wspl.	Kartoffeln,
2800	Det.	Sauerkraut,
540	"	Eßig,
1900	U	Rindfleisch,
200	"	Kalbsteisch,
200	"	Tonnen Bier,
30	Schock	Stroh und
130	Etr.	raff. Rübel,

am 11. October 1843, von 9 Uhr ab, in den Büreau der Anstalt zur Lieferung an die Mindestfordernden ausgetoten werden.

Indem Bierungslustige zu diesem Termine eingeladen werden, wird bemerkt, daß die Bedingungen zu den Lieferungen im Termine bekannt gemacht werden, solche aber auch täglich, früh von 7 bis 12 Uhr, bei dem Oekonomie-Inspector der Anstalt eingesehen werden können. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 26. Sept. 1843.

Die Direction der königl. Straf-Anstalt.
v. Boffe.

Das Haus Nr. 236. in der kleinen Steinstraße, welches bisher Madame Wolz bewohnt hat, ist zu vermieten. Der Eigenthümer ist bereit, die Zimmer restauriren zu lassen; nach Befinden der Umstände können auch Veränderungen und Einrichtungen getroffen werden. Das Nähere bei Herrn Commissionair Fiedler.

Stempelbogen von 5 Egr. bis 5 Thlr. der Bogen, sind zur Bequemlichkeit des geehrten Publicums stets zu haben in der Papierhandlung A. Friße.

Meine Mägen-, Hüte- und Pelzwaarenhandlung, sowie alle in dieses Geschäft fallende Artikel, wollene und baumwollene Sachen, habe ich durch neue Reswaaren in bester Auswahl assortirt, und verspreche bei billigen Preisen stets reelle Bedienung.

E. Beyer,
große Ulrichstr. Nr. 74 und an der alten Post Nr. 279.

Mein Tuch-, Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft,

welches in den schönsten Winterstoffen neu und reichhaltig assortirt ist, erlaube ich mir unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung meinen geehrten Abnehmern bestens zu empfehlen.

Ebnern, im October 1843.

F. W. Giebner.

Das Haus Leipzigerstraße Nr. 320 ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbst sind auch $\frac{1}{2}$ Duzend Stühle mit Federn und Roßhaaren und eine Spicluhr zu verkaufen.
Halle, den 27. Sept. 1843.

Roch.

Verpachtungs-Anzeige.

Es soll auf den 8. October d. J., Nachmittags 1 Uhr, in hiesiger Schenke ein Wohnhaus mit Garten und Gemeindetheilen, dem minderjährigen Carl Jenzsch gehörig, auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Petersdorf bei Landsberg,
den 20. Sept. 1843.

Friedr. Troißsch.

Ein junges Mädchen (Waise) aus guter Familie sucht, zur Unterstützung der Hausfrau, einen Dienst, gleichviel in der Stadt oder auf dem Lande; sie ist in weiblichen Handarbeiten nicht ganz unerfahren, und wird sich gern häuslichen Arbeiten mit unterziehen. Gefällige Rücksprache bittet man mit dem Vormund derselben in der Ziegelei zu Halle zu nehmen.

Halle, den 24. Sept. 1843.

Ein Rittergut im Königreich Sachsen, unweit der von Leipzig nach Altenburg führenden Eisenbahn, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, mit 771 Magdeburger Morgen Areal, guten Gebäuden, vollständigem Inventar, Gerichtsbarkeit, jus patronatus, Jagd, Erbzinzen und Lehngeldern, soll aus freier Hand verkauft werden und ertheilt deshalb nähere Nachweisung der Hr. Amtmann Ludwig Schmidt in Brachwitz bei Halle und der Commissionsrath Hennig in Dresden.

Es ist mir am Dienstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr mein schwarzer Pudel, mit einem gelbblechernen Halsband, worauf mein Name und die Nr. 401. befindlich, mit einer weißen Brust und auf den Namen Rinaldo hörend, wahrscheinlich diebischer Weise entwendet worden. Wer mir denselben nachweist oder wiederbringt, erhält eine gute Belohnung in Nr. 401. der alten Post gegenüber.

J. G. Blau.

Große engl. Haringe, à Stück 4 Pf., in Schocken billiger, bei Volke.

Beste neue Neunaugen und feinen Däsfeldorfer Weinmostrich in Kruken bei Volke.

Eine größere und eine kleinere kupferne Dampfblase um Kartoffeln zu dämpfen, zwar schon gebraucht aber noch sehr gut erhalten, steht billig zum Verkauf Alter Markt Nr. 544 beim Kupferschmidtstr. L. A. Keil.

Ein Haus nahe bei Halle gelegen, welches erst vor 15 Jahren neu erbaut und worin seither die Fleischer-Profession mit Erfolg betrieben worden, ist wegen beabsichtigter Veränderung des Besitzers schwenigst für den festen Preis von 850 Thlr. durch mich zu verkaufen.

Dasselbe enthält 3 Stuben, ein neuerbautes Schlachthaus, 1 Fleischerkammer, hinlänglichen Hofraum, worinnen ein neuerbaute Brunnen befindlich, wobei ich bemerke, daß 350 Thlr. zu 4 Proz. Zinsen darauf stehen bleiben und sämtliche Fleischer-Utensilien mit übergeben werden können.

Halle, den 1. October 1843.

Gottl. Wächter.

Kalk, den 5. d. M. in Brachwitz.

Von heute an wohne ich im Hause der Hrn. W. Brunzlow & Sohn, Steinstraße Nr. 181.

Hermann Frenkel.

Nachruf.

Dem Herrn Mühlenbaumeister Wintter aus Merseburg, welcher vor einiger Zeit in meiner Mühle ein neues Mühlenwerk gebauet hat, fühle ich mich besonders verpflichtet, für die so sehr zweckmäßige als gelungene Herstellung dieses Werks, welches sich in seinen Leistungen bei geringerer Wasserkraft so vortheilhaft bewährt, hiermit öffentlich meinen aufrichtigen Dank nochmals nachzurufen. So fühle ich mich ebenfalls veranlaßt, die höchst uneigennütige Art und Weise bei Ausführung dieses Baues des Herrn Wintter nur zu rühmen und lobenswerth anzuerkennen, und kann nicht unterlassen, denselben hiermit Jedermann zu empfehlen.

Preßsch a. d. E., d. 28. Sept. 1843.

Carl Melhorn,

Erbpachtsinhaber hiesiger Stadtmühle.

Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 30. Sept. Se. Maj. der König haben geruht: dem Bäckermeister Heinrich Schramm zu Duisburg und dem Hofbesitzer Karl Pankrath zu Biefterfelde, Kreises Marienburg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist aus der Provinz Sachsen, und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht, von Dobberan hier wieder eingetroffen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Direktor der Allgemeinen Kriegsschule, Kühle-von Lilienstern, ist aus dem Bade Gastein, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur des Kabetten-Korps, von Below, von Bensberg hier angekommen.

Spanien.

(Paris, d. 26. September. Telegraphische Depeschen.)

1. Barcelona, d. 21. Sept. Prim und Blanco haben St. Andre de Palomar, das von Amettler's Vorhut besetzt war, angegriffen; mit vieler Mühe bemächtigten sie sich der ersten Häuser des Orts; das Gefecht dauert seit zwei Tagen; Araoz hat sich mit der Junta verstanden, um die Feindseligkeiten zwischen den Insurgenten von Barcelona und der Citadelle zu suspendiren.

2. Barcelona, d. 22. Sept. Prim hat heute früh die in St. Andre de Palomar verschanzten Insurgenten total in die Flucht geschlagen und zerstreut; um 8 Uhr waren die Truppen im Besitz aller Häuser. Prim hat 200 Gefangene gemacht; der Rest der Insurgenten wurde getödtet oder hat sich auf die Flucht begeben. Milans ist verwundet. Die Unterbrechung der Feindseligkeiten zwischen Barcelona und der Citadelle hat nur 24 Stunden gedauert. Die Citadelle und das Fort Montjoux geben heute Artilleriefeuer auf die Umgebungen des Seethors und der Atarazanas.

3. Barcelona, d. 23. Sept. Die Bewegung zu Reus ist gescheitert; die Auführer, verjagt von den Einwohnern der Stadt, haben das Gebirge erreicht. Amettler hat Badalona verlassen und sich mit seiner schwachen Division nach Tiana hin zurückgezogen. Die Artillerie der Citadelle und des Forts Montjoux hat gestern Abend mit ihrem Feuer aufgehört und heute noch nicht wieder damit angefangen. Man sagt, die Truppen bereiteten sich vor, die Insurgenten in Barcelona morgen anzugreifen.

4. (Perpignan, d. 24. Sept.) Wich hat eben so wie Puycerda sich geweigert, sich der Junta zu unterwerfen. Die Nationalgarden der Orte, wo man sie anerkannt hat, weigern sich, ihr zu Hülfe zu marschiren. Eine große Zahl Nationalgardien, die aus Figueras gezogen waren, sind dahin zurückgekehrt.

5. (Bayonne, d. 24. Sept.) Madrid war am 20. Abends sehr ruhig — trotz des Eindrucks, den die Nachricht von den Ereignissen zu Saragossa gemacht hatte. Gen. Concha sollte gegen diese Stadt aufbrechen und unterwegs Truppen an sich ziehen.

Griechenland.

(Paris, d. 26. Sept.) Ueber den Zustand zu Athen verbreiten sich folgende Angaben: Die Revolte brach am Abend

des 15. September aus; die Insurgenten zogen nach des Königs neuem Palast vor der Stadt und umringten ihn so, daß keiner von den Ministern zu dem König gelangen konnte; besondere Abtheilungen Insurgenten waren aufgestellt vor den Behausungen der Minister und der Mitglieder des Areopags; auf diese Weise soll es den Insurgenten gelungen sein, dem König das Versprechen abzudrängen, daß er ohne Verzug eine Konstitution geben und die noch in seinem Dienst stehenden Bayern entfernen wolle.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. Sept.

Fonds.	Bf.	Pr. Cour.		Actien.	Bf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	104 3/4	103 1/4	Eisenbahnen.				
Preuß. Engl.				Berl. Potsd.	5	155	—	
Oblig. 30.	4	102 1/2	102	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Präm. Sch. d.				Magd Leipz.	—	166	—	
Seehandl.	—	90 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Kurz- u. Nm.				Berl. Anhalt.	—	139	138	
Schldsch.	3 1/2	102 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Berl. St. Obl.	3 1/2	103 1/4	—	Düss. Elberf.	5	76 1/2	—	
Danz. do. i. Th.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	94 1/2	—	
Wstpr. Pfbr.	3 1/2	102 1/2	—	Rheinische	5	74 1/2	73 1/2	
Grdfh. Pos. do.	4	106 3/4	106 1/4	do. do. P. Obl.	4	96 1/4	—	
do. do.	3 1/2	101 3/4	—	Berl. Frankf.	5	126	125	
Dstpr. Pfbr.	3 1/2	104 1/2	—	do. do. P. Obl.	4	104 3/4	104 1/4	
Pomm. do.	3 1/2	102 1/2	102	Oberschles.	4	111 1/4	110 1/4	
R. u. Nm. do.	3 1/2	102 1/2	102	B. Stett. L. A.	—	116 1/4	115 1/4	
Schles. do.	3 1/2	101 3/4	—	do. do. L. B.	—	116 1/4	115 1/4	
Gold al. marc.	—	—	—	Magd. Sbst.	4	115 1/2	—	
Frdrschd'or.	—	13 7/12	13 1/12	Berl. Schw.				
And. Goldm.	—	12	11 1/2	Freib.	4	—	—	
à 5 Thlr.	—	12	11 1/2					
Disconto.	—	8	4					

Leipzig, d. 29. Sept.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.			R. Pr. St. Schldsch.		
Kassensch. à 3% im			à 3 1/2 % in Pr. St.		
14 f. F.			pr. 100	103 3/4	—
von 1000 u. 500 f.	99	—	Hamb. Feuer-R. Anl.		
kleinere	—	—	à 3 1/2 % (300 Mk.		
R. S. Ramm-Cred.			Beo. = 150 f.)	98 3/4	—
Kassensch. à 2% im			R. R. Destr. Metall.		
20 fl. F.			pr. 150 fl. Conv.		
v. 500, 200 u. 50 f.	—	—	à 5% lauf. Zinsen	115 3/4	—
R. S. Landrentenbr.			à 4% à 103% im	—	104
à 3 1/2 % i. 14 f. F.			à 3% 14 f. F.	80 1/8	—
v. 1000 u. 500 f.	101 1/2	—			
kleinere	—	—			
R. Preuß. Steuer-					
Credits-Kassensch. à					
3% im 20 fl. F.					
v. 1000 u. 500 f.	99 1/2	—			
kleinere	—	—			
Leipz. Stadt-Oblig.					
à 3% im 14 f. F.					
v. 1000 u. 500 f.	99	—			
kleinere	—	—			
Leipz. Drest. Eisenb.					
P. Obl. à 3 1/2 %	106 1/2	—			

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 30. Sept.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$	6 λ bis 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$	6 λ
Roggen	1, 17	6	1, 22, 6
Serfte	25	1	—
Hafer	15	—	17, 6

Magdeburg, den 30. Sept. (Nach Wispen.)

Weizen	42 $\frac{1}{2}$ — 47 $\frac{1}{2}$	Serfte	26 — 28 $\frac{1}{2}$
Roggen	37 — 41 $\frac{1}{2}$	Hafer	16 — 17 $\frac{1}{2}$

Berlin, d. 28. Sept. Marktpreise vom Getreide.

Zu Wasser:

Weizen 2 Thlr. 10 Sgr., auch 2 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.;
 Roggen 1 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf., auch 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.;
 Große Serfte 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.;
 Hafer 25 Sgr., auch 22 Sgr. 6 Pf.;
 Erbsen (schlechte Sorte) 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

(Den 27. Sept.)

Das Schock Stroh 7 Thlr. 10 Sgr., auch 6 Thlr.;
 Der Str. Heu 1 Thlr. 5 Sgr., auch 25 Sgr.

Branntwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 23. 14 $\frac{1}{2}$, — 14 $\frac{1}{2}$ Thlr., am 26. 14 $\frac{1}{2}$, 14 $\frac{1}{2}$ Thlr., und am 28. Sept. d. J. 14 $\frac{1}{2}$, — 14 $\frac{1}{2}$ Thlr. (frei ins Haus geliefert pro 200 Quart à 54 pSt. oder 10,800 pSt. nach Tralles. Kern-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 28. Sept. 1843.

Die Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin.

Wasserstand zu Halle

am 1. Oktober.

Oberhaupt	4 Fuß	2 Zoll.
Unterhaupt	5 Fuß	2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg, am 30. Sept.: 40 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. Sept. bis 1. Oktober.

Im Kronprinzen: Hr. Geh. Justizrath Eichhorn u. Hr. Justizrath Behrends a. Berlin. Die Hrn. Grafen Kuschowsky a. Riga, Gourief a. Petersburg. Hr. Geh. Reg. Rath Dr. Reichard a. Oera. Hr. Gutsbes. v. Pralermo a. Frankfurt. Hr. Amtm. Schilling a. Stuttgart. Hr. Sanitätsrath Panewald a. Stralsund. Hr. Defon. Self-

fert a. Nordhausen. Die Hrn. Kaufl. Schulze a. Magdeburg, Bergmann a. Neu-Ruppin, Kummel a. Stuttgart. Hr. Dr. med. Kohnrausch a. Leipzig. Hr. Geh. Med. Rath Casper u. Hr. Minister-Resident v. Ködern a. Berlin. Hr. Gutsbes. v. Busch a. Rötten. Hr. Staatsrath Aug. Foster-Bost a. London. Hr. Partik. Buschmann a. Magdeburg. Hr. Geh. Hofrath Osterburg a. München. Die Hrn. Kaufl. Lucanus a. Mainz, Beder a. Langensalza, Dietel a. Eisenach.

Stadt Zürich: Frau v. Wbenleben a. Schochwitz. Hr. DControl. Kaushbrg a. Heiligenstadt. Die Hrn. Kaufl. Liebau a. Magdeburg, Bouvier a. Neufchatel, Richter a. Potsdam. Hr. Assessor Ramstedt a. Wettin. Hr. Oberlehrer Mez a. Zerbst. Die Hrn. Kaufl. Neufel a. Bremen, Meier a. Hamburg, Lorenz a. Berlin, Brandt a. Braunschweig.

Goldnen Ring: Hr. Prof. Wirth a. Jena. Hr. Mühlbes. Steckberg a. Breitenleben. Hr. Defon. Stoppe a. Eprode. Die Hrn. Kaufl. Dittmar u. Kugel a. Berlin, Koch a. Würzburg, Thomas a. Erfurt. Hr. Rent. v. Auer a. Königsberg. Hr. Rittergutsbes. v. Goldstein a. Preuß. Die Hrn. Kaufl. Hornburg u. Hüfner a. Berlin, Reinhardt u. Koch a. Frankfurt.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Melly a. Eberfeld, Schönburg a. Berlin, Kömer a. Hannover. Hr. Partik. Dönninger a. Naumburg. Hr. Amtshauptm. Redlich a. Danzig. Hr. Maler Eichler a. Nordhausen. Hr. Mühlbes. Weinlich a. Clettenberg. Die Hrn. Kaufl. Otto a. Könnern, Kochmann a. Kalbe a./S. Die Hrn. Gutsbes. Paase a. Rothenburg, Grabe a. Rosenfeld. Hr. Fabrik. Kramer a. Köthen.

Stadt Hamburg: Hr. Rath Bäte a. Klingen. Hr. Prof. Huber u. die Hrn. Fredow u. Wirth a. Berlin. Hr. Bergbaubes. Königmann a. Bochum. Die Hrn. Kaufl. Grohn a. Stralsund, Eiche a. Braunschweig. Hr. Dr. med. Zimmermann u. Hr. Cand. Hildebrandt a. Erfurt. Hr. Cand. Sturm u. Hr. Kaufm. Hartrock a. Nordhausen. Hr. Cand. Emmelmann a. Rahnstedt. Hr. Kaufm. Schuermann a. Kassel. Die Hrn. Stud. Geier u. Schmidt a. Leipzig.

Schwarzen Bär: Hr. Papierfabr. Altmann a. Siersdorf. Hr. Fabr. Werseburg u. Hr. Stud. Böhm a. Berlin. Hr. Kunstgärtner Rothe a. Güfen. Hr. Schichtmstr. Hausdörfer a. Lauenstein. Fräul. Greber a. Wehlen a. d. Mosel.

Goldnen Kugel: Hr. Mühlbes. Bergmann a. Blechhammer. Hr. Uhrmacher Bettich a. Schwedt. Hr. Buchbinderstr. Bräse u. Hr. Fabrik. Gerlach a. Nordhausen. Die Hrn. Kaufl. Grieco a. Magdeburg, Wolgt a. Nordhausen, Müller a. Berlin. Hr. Dr. med. Lamprecht a. Padau. Die Hrn. Kaufl. Flichsetur a. Göhrau, Langenberg a. Staßfurt. Hr. Metallurg Becher a. Dppurg. Hr. Buchhändler Hüfner a. Braunschweig.

Zur Eisenbahn: Fräul. Wärtens u. Fräul. Richter a. Dessau. Hr. Kaufm. Immerich u. Fräul. Immerich a. Berlin. Frau v. Altens-Bochum a. Kassel.

Bekanntmachungen.

Auction.

Freitag den 6. d., Nachmittags 2 Uhr, wird der Mobiliarnachlaß der Schuhmacher Hubert'schen Eheleute, bestehend in: Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche u. a. Sachen mehr, in dem Hause Wühlgasse Nr. 1038. gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-Comm.

Ein brauner Jagdhund, auf den Namen Fasan hörend, ist am 27. d. M. auf dem Wege von Niemberg nach Halle abhanden gekommen. Wer denselben beim Hn. Kaufmann Rothmaler am Markt abliefern, erhält 2 Thlr. Belohnung.

Von

Graff, Schulatlas der Alten Geographie 1ste Aufl.

habe ich noch einen geringen Rest, den ich (statt des frühern Preises von 15 $\frac{1}{6}$ Thlr.) zu 15 Sgr. pro Expl. erlasse. Bei der bewährten Brauchbarkeit dieses Atlas macht nur das Erscheinen der zweiten, nicht gar veränderten Auflage solchen Preis möglich.

Zugleich erlaube ich mir, mein ziemlich vollständiges Lager neuer und alter

Schulbücher

hiermit angelegentlich zu empfehlen.

Rich. Mühlmann.
(Brüderstraße Nr. 225.)

Fahrt nach Merseburg.

Zur Auction der Pferde des Königl. 12ten Husarenregiments geht früh am Dienstag den 3. October präcise 6 $\frac{1}{2}$ Uht ein großer Personenwagen aus dem Hôtel de Prusse vor dem obern Leipziger Thor ab, woselbst für die Hin- und Rückfahrt Billets für 15 Sgr. zu haben sind.

Gummi-Schuhe, Stiefel, Galloschen jeder Art, sind vorräthig bei W. Körding, Schuhmachermstr., Steinstraße Nr. 160.

Allen meinen Freunden und Freundinnen bei meiner Abreise ein herzliches Lebewohl.
Halle, den 1. October 1843.

Dr. Veef.